

Chronik der Ereignisse 1909.

Januar.

Als das Jahr 1909 seinen Einzug hielt, stand die Welt unter dem Eindruck der Erdbebenkatastrophe auf Sizilien, des schwersten Erdbebens, von dem die neuere Geschichte weiß. Bei dem Einsturz einer Kirche in Mar in der Schweiz kommen 40 Personen ums Leben. Bei einer Explosion schlagender Wetter kommen in der Alfara Kohlengrube (Ungarn) über 100 Bergarbeiter ums Leben. In Berlin finden große Kundgebungen für das allgemeine Landtagswahlrecht statt. Das Abgeordnetenhaus lehnt sämtliche Anträge auf Reform des Wahlrechts ab. Zum 50. Geburtstag Kaiser Wilhelms sind fast sämtliche deutsche Bundesfürsten in Berlin anwesend.

Februar.

3. Bläßlich eintretendes Tauwetter bringt über ganz Deutschland ein gewaltiges Hochwasser, das vielen Schaden anrichtet. 9. König Eduard von England und Königin Alexandra ziehen in Berlin ein. Am selben Tage wird durch ein deutsch-französisches Abkommen der Marokko-Streit endgültig beigelegt. Durch einen Unhold werden in der Nacht zum 9. mehrere Frauen und Mädchen im Osten von Berlin verlegt; eine Frau erliegt ihren Wunden. Mehrere Tage durch steht Berlin in Angst vor dem Unhold, der über zwanzig Frauen angreift und mehr oder minder schwer verlegt. Der Täter ist nicht ermittelt worden. 17. Im Landwirtschaftsministerium erklärt der frühere Reichskanzler Fürst Bülow, er hoffe noch sehr lange im Amte zu bleiben. 24. In Hamburg kommen am Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“ durch Bruch der Landungsbrücke mehrere Menschen ums Leben. Am Ausgang des Monats wird der österreichisch-erbliche Gegenkönig sehr ernst, besonders durch das Gehen der serbischen Kriegspartei, an deren Spitze Kronprinz Georg steht.

März.

13. Aus Samoa kommen Nachrichten über Unruhen. 15. In Paris bricht ein allgemeiner Postbeamtenstreik aus. 25. Der Kronprinz Georg von Serbien verzichtet notgedrungen auf die Thronfolge; dadurch wird die serbische Krise mit einem Schlage beendet. 26. Rußland stimmt der Angliederung Bosniens zu; großer Jubel in Österreich und Deutschland. 29. Im Deutschen Reichstag spricht Fürst Bülow über die internationale friedliche Lage; erst im Laufe des Jahres wird bekannt, daß ein Weltkrieg nur durch Deutschlands treues Halten zu Österreich vermieden wurde.

April.

2. Zeppelins schwierige aber glänzende Fahrt vom Bodensee nach München. 6. Roosevelt, der frühere Präsident der Ver. Staaten, ist in Europa und trifft in Messina mit dem König Viktor Emanuel zusammen. Dann geht er nach Afrika. — Präsident Castro unternimmt einen Staatsstreich gegen Venezuela, darf aber nicht landen. 9. In Hohenalza stürzt die Kirche während des Gottesdienstes ein. 13. Kaiser Wilhelm reist nach Benedig, von wo aus die Reise weiter nach Korfu geht. 20. Der Berliner Publizist Maximilian Harden wird im Rokitoprozess zu 600 Mark verurteilt. 24. Konstantinopel wird von den jungtürkischen Truppen besetzt, der Palast des Sultans gestürmt. 27. Die Entthronung des Sultans Abd ul Hamid verläuft; sein Bruder Mohammed V. besteigt den Thron. 30. In Holland wird endlich die ersehnte Thronerbin geboren.

Mai.

10. Der neue Sultan der Türkei Mohammed V. vollzieht den Akt der Schwertumgürtung.

12. Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel treffen in Brindisi zusammen. 14. Kaiser Wilhelm wird in Wien außerordentlich herzlich empfangen. 22. Die Casablancatrage wird durch einen Schiedsspruch beendet, der für Deutschland nicht besonders günstig ist. 31. Graf Zeppelin macht eine Fernfahrt auf Berlin zu, wo der Kaiser und hunderttausend Berliner ihn auf dem Tempelhofer Felde erwarten; bei Bitterfeld kehrt das Luftschiff jedoch wieder um und hat auf der Heimfahrt einen schweren Unfall zu überstehen.

Juni.

12. In einer großen Protestversammlung gegen die neuen Steuern wird in Berlin der Vauva-Bund begründet. 16. Fürst Bülow hält im Reichstage zur Finanzreform eine Rede und erklärt die konservativen Vorschläge für die Regierung für unannehmbar. 17. Kaiser Wilhelm und der Zar treffen in den Finstlichen Schären zusammen. 24. Im Reichstage wird die Urbanfallsteuer abgelehnt. — Fürst Bülow reist nach Kiel und gibt seinen Abschied, der von Kaiser Wilhelm genehmigt wird; der Fürst soll die Geschäfte bis zur Erledigung der Finanzreform führen.

Juli.

1. Die Türkei weist in einer scharfen, an die türkischen Vertreter im Auslande gerichteten Note auf die feindselige Haltung Griechenlands hin. — Prof. Hergel teilt in Kiel dem Kaiser Wilhelm mit, daß er mit dem Grafen Zeppelin eine Erforschung der Nordpol-Regionen mit Hilfe des Zeppelinschen Luftschiffes plane. Der Kaiser übernimmt das Protektorat über das Unternehmen. 3. Der Reichstag beschließt bei der Beratung der Branntweinsteuer, das Kontingent mit den sogenannten Liebesgaben aufrechtzuerhalten. Der vorgeschlagene Zoll und die Steuer auf Parfümerien werden einstimmig abgelehnt. 6. In Gnesen begründet eine von Tausenden von Bauern besuchte Versammlung einen Deutschen Bauernbund. 9. Im Arsenal zu Cherbourg (Frankreich) bricht ein Brand aus, der zwölf Gebäude und sämtliche Unterseeboote dienstunfähig macht. 10. Der Reichstag genehmigt in dritter Beratung die Reichsfinanzreform, die damit endgültig erledigt ist. 11. Der spanische Ministerpräsident beschließt, in Eile neue Truppen an die marokkanische Küste zu entsenden und dem Oberkommandierenden der in Marokko stehenden Truppen, General Marina, unbegrenzte Vollmacht zur Wahrung der spanischen Interessen zu gewähren. 12. Die türkische Deputiertenkammer beschließt die sofortige Einstellung der Nicht-mohammedaner in die Armee. 13. Die persische Hauptstadt Teheran wird von den Nationalisten erobert. In den Straßen der Stadt finden heftige Kämpfe statt. Die russischen Streitkräfte in Persien erhalten den Befehl, gegen Teheran vorzurücken. 14. Kaiser Wilhelm ernannt den Staatssekretär des Innern, Theobald v. Bethmann-Hollweg, als Nachfolger des Fürsten Bülow zum Reichskanzler. Zugleich werden Clemens Delbrück zum Staatssekretär des Reichsinnern, Reinhold v. Sydow zum Handelsminister, August v. Troitz zum Kultusminister und Adolf v. Bermuth zum Staatssekretär des Reichsschatzanteles ernannt. 16. Der Schah von Persien sucht in der russischen Gesandtschaft Schutz und dankt kurze Zeit darauf zugunsten seines Sohnes Achmed Mirza ab. 18. Auf der Nordbahn Botanischer Garten in Berlin ereignet sich eine furchterliche Brandkatastrophe, die zahlreiche Menschenopfer fordert. 20. Das französische Kabinett Clemenceau erleidet bei der Kammerdebatte über die Zustände in der Marine eine Niederlage und tritt infolgedessen zurück. 24. Kristine Vriand, der bisherige Justizminister, bildet ein aus erprobten Mitgliedern der republikanischen Linken bestehendes Kabinett,

das der Präsident der französischen Republik bestätigt. 25. Der französische Flugtechniker Bleriot überfliegt von der französischen Küste aus den Armeekanal zwischen Singapur und Dover. 26. In Alexandria (Ägypten) stürzt ein Versammlungsraum ein, wobei etwa 200 Personen verunglückt werden. — In Berlin beginnen die Neuwahlen für das Parlament. — In Barcelona wird wegen der Kundgebungen gegen die Marokko-Expedition der Belagerungszustand verhängt. 27. Im Verlauf der Flottendebatte im englischen Unterhaus erklärt der Premierminister Asquith, seine Regierung sei beabsichtigt, mit den andern Regierungen ein Abkommen über die Beschränkungen der Rüstungen herbeizuführen. 28. In Barcelona kommt es zu Straßenkämpfen. 29. In ganz Spanien dauern die Unruhen fort. 30. Der Aufstand in Barcelona wird unter großen Verlusten der Revolutionäre niedergeworfen. 31. In Cherbourg findet die Begegnung des Jarenpaars mit dem Präsidenten Fallières statt.

August.

1. Bei einem Einbruch in das Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin werden altertümliche Schmuckstücke im Werte von 10 000 M. gestohlen. 2. Die Begegnung zwischen König Eduard und dem Jaren findet bei Spithead statt. 4. In Stockholm beginnt der Generalstreik. Die Zahl der Streikenden beträgt 250 000. 7. Zwischen dem Kaiser und dem Jaren findet eine Begegnung im Gebiet des Kaiser-Wilhelm-Kanals statt. 10. In Gegenwart des Kaiserpaars bezieht die Großschiffahrt Mark das Jubiläum ihrer 300-jährigen Zugehörigkeit zu Preußen. 11. Der preuss. Kriegsminister General von Gimmern nimmt seinen Abschied. In seinem Nachfolger wird am andern Tage General v. Heeringen ernannt. 15. In Aenea auf Krete marschieren bewaffnete Landleute ein, um die griechische Flotte zu schützen, deren Entfernungen die türkische Regierung verlangt hat. 16. Die Kämpfe der Spanier gegen die Aufständigen dauern an. 27. Das Luftschiff „J. III“ tritt seine Reise von Friedrichshafen nach Berlin an und gelangt bis Rhenberg, wo eine Zwischenlandung vorgenommen werden muß. — Der gefangene marokkanische Kronprinz Bu Amara trifft in einem eisernen Käfig in Hög ein. 28. Infolge eines Propellersturzes wird die Ankunftsreise des „J. III“ in Berlin verzögert. Das Luftschiff gelangt bis Bitterfeld. Dort wird Graf Zeppelin vom deutschen Kronprinzenpaar ausgehollt. 29. „J. III“ trifft in Berlin ein und landet unter dem Jubel der Bevölkerung in Tegel, vom Kaiser Wilhelm und der kaiserlichen Familie begrüßt. Nach zwölfstündigem Aufenthalt tritt das Luftschiff die Rückfahrt nach Friedrichshafen an. 30. Nach Erfüllung der Forderungen der meuternden Offiziere ist der Militärputsch in Athen beendet. Einige Prinzen des griechischen Königshauses erhalten langjährigen Auslandsurlaub.

September.

1. In Kopenhagen trifft die Nachricht ein, daß der amerikanische Reisende Dr. Cook den Nordpol erreicht hat. 4. Dr. Cook, der „Entdecker“ des Nordpols trifft in Kopenhagen ein. Das Luftschiff „J. III“ unternimmt mit den in Friedrichshafen weilenden Mitgliedern des Bundesrats und Reichstages sechs Aufstiege. 6. Nach London und New York gelangt die Nachricht, daß auch der Amerikaner Peary den Nordpol erreicht hat. In der Presse breitet sich ein wüster Streit um die beiden Forscher, die sich gegenseitig beschimpfen. 8. Kaiser Wilhelm trifft in Groß-Meseritsch in Mähren zur Teilnahme an den österreichischen Kaiserjagdpartien ein.

9. Peary veröffentlicht den ersten Bericht über seine Nordpol-Expedition, aus dem hervorgeht, daß er den Pol am 6. April 1909 erreicht hat. 12. Unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen hebt sich in Dänemark für die erste deutsche Nordpol-Luftschiff-Expedition, die in einem Zeppelin-Ballon unternommen werden soll, ein Arbeitsausschuß. — In Leipzig tritt der sozialdemokratische Parteitag zusammen. 19. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg trifft in Wien ein, um sich dem Kaiser Franz Joseph vorzustellen. 22. Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Dernburg, tritt eine längere Informationsreise in die Baumwollgebiete der Ver. Staaten an. 25. In New York beginnen die großen Festlichkeiten zur Erinnerung an die vor dreihundert Jahren erfolgte Entdeckung des Hudsonflusses und die Wiederkehr des Tages, an dem vor hundert Jahren Kullons erster Dampfer diesen Fluß befuhr. — Der französische Venballon „Republik“ platzt infolge des Bruchs eines Propellerflügels in der Luft. Die vier Insassen des Ballons kommen ums Leben. 30. Dem deutschen Kronprinzenpaare wird ein dritter Sohn geboren.

Oktober.

3. Prinz Ludwig von Bayern hält eine Rede über die deutsch-österreichischen Beziehungen, die in Österreich ein wenig verstimmt. 4. Budgetkampf in England, Eingreifen des Königs, der der Premierminister und die Führer der Opposition zu sich einläßt. 9. Der französische General Damade, der sich abfällig über Spaniens Marokko-Politik geäußert hatte, wird zur Disposition gestellt. 13. Einrichtung des Anarchisten Herzer in Barcelona, die Tumulte in Paris und in Italien verurteilt. 23. Der Zar trifft in Macconigi mit dem König Viktor Emanuel zusammen. — Balkanabkommen Rußlands und Italiens. 25. In Garbin wird Fürst Ito von einem Koreaner ermordet. 26. Nachwahlen für den preuß. Landtag in Berlin; die Sozialdemokraten verlieren von den vier ein Mandat.

November.

7. König Emanuel tritt auf der Heiratsreise eine längere Reise nach England und Frankreich an; er kommt aber unverlobt wieder zurück. 13. Der geheimnisvolle Steinheilische Nordprozeß endet in Paris mit Freisprechung der Angeklagten. 23. Eine Giftaffäre legt ganz Wien in Aufrührung, zahlreiche Offiziere erhalten per Post Pastillen zugestellt, die sich als Hyantalk erweisen; einer der Adressaten kostet eine Pastille und stirbt; als Täter wird am 26. ein Oberleutnant Hofrichter ermittelt. 30. Der Reichstag wird mit einer Thronrede eröffnet.

Dezember.

3. Der Kieler Wertprozeß endet nach wochenlangen Verhandlungen mit einem Freispruch aller Angeklagten. 7. Eine furchtbare Gasexplosion in den Hamburger Gaswerken fordert zahlreiche Opfer an Menschenleben und richtet großen Schaden an. 9. Der neue Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hält im Reichstag seine erste Rede, die auf den Zwang zum Schaffen verweist. 15. Der Regent von Braunschweig, Herzog Johann von Mecklenburg, vermählt sich mit Prinzessin Elisabeth zu Stolberg-Rohla. 17. Der Prozeß Kroll wird vor dem Oberlandesgericht Wesen endgültig entschieden; der junge „Graf“ Kroll wird gerichtlich als Kind der Bahnwärterin Meyer erkannt. 20. Bei einem Warenhausbrand in London kommen neun Personen ums Leben. 22. In Kopenhagen wird Cooks Schwindel über seine Nordpolentdeckung durch eine Sachverständigenkommission endgültig entlarvt. — Zwei schwere Eisenbahnunfälle stören den Frieden des Weihnachtseftes; bei Scheffel verlieren zwei Passagiere das Leben; bei Babubitz in Böhmen fordert ein Zusammenstoß fünfzehn Opfer an Menschenleben.

„Auf die Duse!“ antwortete der Gendarm. „Und den Müller hat's noch bald berwischt?“ „S war eben so, daß er weglam!“ „Aber weiter is wohl nichts passiert?“ „Ne, weiter nicht!“ sagte der Gendarm, erhob sich und schlug mit den Worten: „Wje, Herr Nachbar, ich hab' keine Zeit!“ dem Restaurateur das Fenster vor der Nase zu. Mehr mußte der ja doch nicht, was sollte er sich länger mit ihm aufhalten. „Weiß!“ schrie er, „Weiß! Biehe dich an, du mußt gleich in die Stadt auf Landratsamt, ich schreibe bloß schnell das Protokoll, die Nacht ist Jürgens Mähle in Koppel abgebrannt, und wir ham's verschlafen, kannst auch a bißl mehr aufpassen, ich alleine kann doch nie alles haren; wenn der Affe nie vorbeikom und ich's erfuhr, konnt' ich noch die schönste Nase kriegen. Na, a bißl Glück gehört zu allem, ich hab's ihm noch glücklich so rausgelut. daß er's gar nicht gemerkt hat, daß ich nie dris'n war. Nach' od a bißl schnell, ich reit' nachher nach Koppel und während der Zeit trägt du's Protokoll zum Landrat. Nach' a bißl!“ Nach dieser Situationsklärung setzte er sich hin und verfaßte folgendes Protokoll: „Einem Hochwohlwollenden Landratsamt melde ich das erachtete Unterzeichnete gehoramt: Als ich heut nacht gegen zwei von meinem Bodenfenster aus, wie dies alle zwei bis drei Stunden meine Gewohnheit ist, Umschau hielt, bemerkte ich einen Feuerschein am Himmel, der mir anseigte, daß die Jürgensche Mähle in Koppel brannte. Ich wedte sofort meine Frau und ritz hin. Leider hatte bei meinem Ge-

scheinen das Feuer so weit um sich gegriffen, daß ein behördliches Einschreiten nicht mehr möglich, auch war die Verhinderung des Erstündens zweier Mähle nicht angängig, ebenso wie zwei Regen nicht aus dem Stalle gelangen konnten und brannten dieselben bis auf die Duse nieder. Nur der Müller Jürgens entkam persönlich, hingegen ist von der Mähle desto weniger übrig und selbst ein Teil des Playes, auf dem sie gestanden, ist mit verbrannt.“ Bis hierher war der brave Landgendarm gekommen, als seine Frau, zum Gehen fertig, ins Zimmer trat. Vorn überlas sein Protokoll noch einmal, lächelte stolz befriedigt, denn nach seiner Meinung konnte der Regierungspräsident keine eleganteren Protokolle verfassen als er, setzte schnell die übliche Schlussformel unter das Schriftstück und händigte es seiner Frau ein, ihr nochmals Hilfe empfehlend, damit womöglich das Protokoll noch vor ei — die Kreisstadt war etwa zwei Meilen davon entfernt — in den Händen der Behörde sei. Dann als die Frau fort war, warf er sich in seine Uniform, satelte die alte Bieste und ritz nach Koppel, um sich von dem Stand der Dinge auf der Brandstelle mit eigenen Augen zu überzeugen. Er sollte wenig Gelegenheit dazu haben, denn als er an die Mähle kam, da schaute ihm diese freundlich einladend und vollständig unverbrannt entgegen. Im ersten Augenblick traute der Landgendarm seinen Schwertzeugen nicht, um aber im nächsten Moment ganz klar zu sehen. „O, dieser Zibulka, dieser Schurke! Aber

war!, die Bieste soll ihm teuer zu stehen kommen! Ach was, Bieste! Zibulka hatte ja gar nicht gelogen; er, er, der Landgendarm, die Obrigkeit; er hatte ja alles selbst erzählt, er hatte gelogen! von der Mähle, von den Mählen, von den Mählen, von — und das Protokoll! Mein Gott, das Protokoll!“ Die alte Bieste wurde plötzlich herumergerissen, als wenn sie ein Federweid wäre, und belam seit mindestens zehn Jahren zum erstenmal wieder die Sporen. Hei, wie die alten Knochen ausgriffen! Aber sie schaffte es nicht, eine halbe Stunde vor der Kreisstadt stieß Vorn auf seine, bereits auf dem Mähweg befindliche Frau. Sie hatte sich sehr beeilt und das Schriftstück den Herrn Landrat veridlich übergeben. Das war zu viel für Elias Vorn. Er war ja so kein Jüngling mehr und hatte längst mal an ein Ruhepöschchen gedacht. Als er aber von seiner Burg aus später die Kutische des Allgewaltigen direkt von der abgebrannten Mähle her kommen sah, wußte er, was die Bieste geschlagen hatte. O Zibulka! Der alte Landgendarm ließ sich von seinem Mählerchen zu Bett bringen. Als er wieder aufstand nach eilichen Wochen, war er eine gefallene Größe, ein — Bachmeister a. D. — Aber er war weich geblieben. Selbst die alte Bieste durfte er mitnehmen in Vordrais Stall. Der Allgewaltige hatte furchtbar gelacht, als er den Sachverhalt erfuhr und ihm neben seiner Pension doch noch ein Pöschchen auf seinen Gütern eingeräumt. Den Zibulka aber hatte er wie Blei im Wagen, und sein Nachfolger tat ihm den

Gefallen, den Keel mächtig auf die Finger zu legen.

G n d e.

Einam im Ocean. Halbwegs zwischen der Südspitze Afrikas und Amerikas, abwärts von jeder Dampferlinie, liegt einjam im südlichen Teile des Atlantischen Ozeans die Insel Tristan da Cunha. Nur einmal im Jahre, im Laufe des Januar, kommt ein von der englischen Postverwaltung beauftragter Handelsdampfer an ihre Küste, um ihren 75 Einwohnern, die nur aus Schiffbrüchigen und deren Nachkommen bestehen, die langerehnten Nachrichten aus der Welt da draußen zu bringen. Lange Zeit hatte keine der Seemächte es für nötig gehalten, die Insel zu besetzen. Bertoll wurde sie erst, als Napoleon I. als Gefangener nach dem etwa 2300 Kilometer nördlich von Tristan da Cunha gelegenen St. Helena gebracht wurde. Jetzt richtete England 1816 auf der einsamen Insel eine Garnison zur Überwachung des Weges nach St. Helena ein, um jedwedem Versuch zur Befreiung des gefährdeten Korjen vorzubeugen. Nach Napoleons Tode wurde die Garnison wieder aufgehoben. Das kleine Gemeinwesen auf der Insel hat die Eigentümlichkeit, daß es keinerlei Regierungsform oder Gerichtswesen, ja nicht einmal ein vom Staate eingesetztes Oberhaupt hat. Die Einwohner treiben Viehzucht, Fischfang und Ackerbau, besonders Kartoffelbau, und bringen ihre Erzeugnisse auch nach St. Helena. Aber im übrigen leben sie einjam im weiten Weltmeer. 29.